

Fahren mit ihnen einige Wochen die wahre ungekünstelte Landluft, zu deren Veranstaltung die treue Mutter keine Mühe noch Unbequemlichkeit scheuete, und wo sie, begleitet von allen Kindern, durch manchen mit ihnen gethanen Spaziergang sie zu vergnügen, auch wohl der aufgehenden Sonne sie entgegen zu führen pflegte. Und eben so sann sie auf ihre häuslichen Ergötzungen, und nahm oft selber Theil an ihren unschuldigen Spielen.

Hier endige ich — wie vieles könnte ich sonst noch anführen! Doch ich verspare es zum Theil bis dahin, wenn ich von ihrem unvergleichlichen Charakter in gesunden Tagen reden werde — Hier endige ich die kleine angenehme Geschichte unsrer Ehe, und komme nunmehr auf ihre letzte Krankheit.

So fest auch sonst der Bau ihres Körpers schien, so war er doch nicht allein durch die öftern Wochenbetten geschwächt, und das allmähliche Schwinden desselben ward von Jahr zu Jahr sichtlicher, sondern es fanden sich auch Anzeigen, welche hauptsächlich eine schwache Brust verriethen. Oft, und besonders in den letzten Jahren, fiel ihr, wenn sie sich auch gar nicht bewegte, das Athemholen schwer. Fast jährlich stellte sich eine Periode ein, wo der Husten ihr stark zusetzte. Auch war sie nicht selten Ohnmachten unterworfen. Jedoch ließen diese letztgedachten Zufälle durch den Gebrauch dienlicher Mittel bald nach, und hatten keine weitere Folgen. Zu Ende des dießjährigen Winters aber ward Sie mit heftigen Gichtschmerzen, davon sie auch schon vor drey Jahren einen Anstoß gehabt hatte, in den

Schul-